

Kultur

Zwei Museen kaufen zusammen ein Werk

Bern Das Kunstmuseum Bern hat erstmals mit einer Partnerinstitution aus den Niederlanden ein Kunstwerk angekauft. Das Werk stammt von ghanaischen Künstler El Anatsui.

Es ist eine Premiere: Zum ersten Mal hat das Kunstmuseum Bern mit einem Partnermuseum zusammengespant, um ein Werk anzukaufen. Dieses geschaffen hat der Ghanaer El Anatsui, einer der prominentesten Gegenwarts-künstler Afrikas, dem das Kunstmuseum Bern vor kurzem eine Ausstellung gewidmet hatte. Die steigenden Preise auf dem Kunstmarkt machten es öffentlichen Kunstinstitutionen immer schwieriger, neue Werke zu er-

werben, begründet das Berner Kunstmuseum die eingegangene Partnerschaft mit dem Stedelijk Museum in Amsterdam. Die beiden Häuser erwarben das Werk aus der privaten Sigg Collection. Die mazenatische Preisgestaltung durch die Sigg-Sammlung habe zum Ankauf beigetragen, heisst es in der Mitteilung dazu.

Das Werk «In the World But Don't Know the World» («In der Welt, aber kennst die Welt nicht») aus dem Jahr 2009 hing bis vor wenigen Wochen in der Al Anatsui-Ausstellung «Triumphphant Scale» im Kunstmuseum. Aktuell wird die monumentale Arbeit aus Aluminium und Kupferdraht noch bis im Februar in einer Ausstellung im Stedelijk Museum gezeigt. *sda*

Nachrichten

FILM

Zauberlaterne erweitert Angebot

Die Zauberlaterne, der Bieler Filmklub für Sechs- bis Zwölfjährige, hat für die Zeit des Kulturlockdowns ihr digitales Angebot erweitert. Auf www.zauberlaterne.org kommt gratis der Film «Die Katze, die einen Film machen wollte» hinzu. *mt*

TAGUNG

«Bieler Gespräche» auf Juli verschoben

Die 14. Ausgabe der «Bieler Gespräche» finden nicht am 6./7. Februar statt, sondern am 3. und 4. Juli 2021. Dies hat das Organisationskomitee gestern mitgeteilt. Wegen der Pandemie sei es schwer vorstellbar, die Tagung bereits im Februar wie gewohnt durchzuführen, heisst es zur Begründung. Der persönliche Austausch und die direkten Begegnungen seien zentrale Merkmale des Anlasses. Die «Bieler Gespräche» bieten Autorinnen und Übersetzerinnen die Gelegenheit zum Gedankenaustausch über literarische Texte. *mt*

ren, heisst es zur Begründung. Der persönliche Austausch und die direkten Begegnungen seien zentrale Merkmale des Anlasses. Die «Bieler Gespräche» bieten Autorinnen und Übersetzerinnen die Gelegenheit zum Gedankenaustausch über literarische Texte. *mt*

AUSSTELLUNG

«Gezeichnet» digital zugänglich

Da die Kulturbetriebe im Kanton Bern derzeit wieder geschlossen sind, zeigt das Museum für Kommunikation seine Ausstellung zu den besten Schweizer Pressezeichnungen 2020 in digitaler Form. Der satirische Rückblick auf die Ereignisse und Debatten der letzten zwölf Monate steht zum Erkunden als 360-Grad-Rundgang zur Verfügung. Dies auf der Website des Museums, wie das Haus gestern mitteilte. *sda*

Estnische Glückwünsche



Tag 23 Im Advent zeigt das BT täglich eine Weihnachtskarte aus der Sammlung von Ulrich Gribi. Auf dieser estnischen Karte von 1961 sucht Väterchen Frost den Mann im Mond – doch dort ist

offenbar bereits ein sowjetischer Kosmonaut gelandet und wünscht ein frohes neues Jahr. *tg*

Bisherige Folgen sehen Sie unter www.bielertagblatt.ch/karten

Sie verkörpern, was Biel ausmacht

Ehrung Das Rap-Duo Psycho'n'odds erhält den diesjährigen Kulturpreis der Stadt Biel – stellvertretend auch für alle bisherigen Protagonisten der hiesigen Hip-Hop-Kultur.



Buds Penseur und Nativ (v.l.) bilden das Duo Psycho'n'odds. *zvg*

Tobias Graden

Ach ja, da war doch noch was: Letzten Mittwoch lud die Stadt Biel zur Verleihung des Kulturpreises ein, Termin am 22. Dezember, zwei Tage vor Heiligabend, Pressekonferenz und Verleihung gleich am selben Anlass. Normalerweise ist diese Preisverleihung eine feste Festivität im Bieler Kulturjahr, die jeweils im Herbst stattfindet. Der Grund für die Verspätung, wie könnte es anders sein in diesem Jahr: Corona. Die Stadt hatte lange gehofft, dass sich die Pandemie-lage beruhigen und eine öffentliche Feier zulassen würde, und als sich abzeichnete, dass dies Wunschenken bleiben würde, hat sie Videoporträts der Geehrten in Auftrag gegeben, die auch ihre Zeit zur Fertigstellung benötigten, sodass die verschobene Verleihung schliesslich wirkt, wie sie wirkt: wie flugs noch vor die drohenden Festtage eingeschoben.

Bilingue Brücken schlagen

Natan Veraguth und Thierry Gnahoré stört das nicht gross. Breitbeinig sitzen sie in weiten Kleidern da an dieser schmucklosen Veranstaltung im Vereinsaal des Kongresshauses, wie man sich zwei Rapper so vorstellt, sie lächeln und witzeln und wirken, als könnten sie selbst kaum glauben, hoch offiziell geehrt zu werden. Die beiden bilden seit 2018 das Hip-Hop-Duo Psycho'n'odds (ausgesprochen: Psychonauts). Unter ihren Künstlernamen Buds Penseur (Veraguth) und Nativ (Gnahoré) sind sie jedoch schon deutlich länger mit Soloprojekten und in anderen Formationen in der Szene unterwegs. Gleichwohl: Buds Penseur hat nun quasi seinen Bruder Noah Veraguth überholt, der mit der Band Pegasus zwar grosse Erfolge feiern konnte, den städtischen Kulturpreis aber noch nicht erhalten hat.

Der scheidende Kulturdirektor – und im Hintergrund die städtische Kulturkommission, die jeweils die Preisträger vor-

schlägt – begründet die Ehrung sozusagen auf zwei Ebenen. Einerseits steht das Duo exemplarisch für die Stadt Biel: «Ihr verkörpert, was Biel ausmacht», sagt Cédric Némitz (PSR), und zählt Begriffe wie Multikulturalismus, Zweisprachigkeit und Austausch auf. Veraguth und Gnahoré hätten je eigene Identitäten, mit denen sie als Psycho'n'odds aber etwas Neues erarbeiteten. In der Medienmitteilung heisst es: «Als eines der seltenen zweisprachigen Rap-Projekte des Landes schlägt diese Gruppe eine wertvolle Brücke zwischen der französischsprachigen und der deutschsprachigen Hip-Hop-Szene.» Veraguth und Gnahoré seien somit «ausgezeichnete Botschafter der Bieler Hip-Hop-Kultur».

Anerkennung der Geschichte

Andererseits, das machen sowohl der Kulturdirektor als auch Buds Penseur und Nativ klar, erhält das Duo den Kulturpreis auch stellvertretend für die gesamte Hip-Hop-Kultur in der Stadt Biel, wie sie sich über all die Jahre hier entwickelt hat. Biel sei eine «Hauptstadt der Popkultur», sagt Némitz, «und auch des Hip Hops, einer Kultur, die sich eigenständig entwickelt hat.»

In der Tat gilt Biel neben Basel und Lausanne als eine der Pionierstädte der Hip-Hop-Kultur in der Schweiz. Seit den frühen 80er-Jahren haben diverse Akteure in den verschiedenen Disziplinen hier den Hip Hop entwickelt und sind teils heute noch aktiv. Als Zentrum der Aktivitäten diente das AJZ Gaskessel, wo einerseits die lokalen Protagonisten Auftrittsmöglichkeiten fanden (und finden), aber stets auch internationale Branchen-grössen auftraten.

Kommt denn der Preis nach 40 Jahren Hip Hop in Biel nicht etwas spät? Das könne man so sehen, sagt Cédric Némitz, doch dauere es nun mal stets seine Zeit, bis eine «alternative Kultur» institutionelle Anerkennung finde. Und schliesslich müsse sich auch im richtigen Moment das entsprechende Talent zei-

gen: «Psycho'n'odds verdienen diesen Preis!»

«Eigenständig entwickelt»

Das sehen Szenekenner auch so. Natan Veraguth und Thierry Gnahoré seien nicht nur sehr untrieblich, was in dieser Szene eher selten sei, sagt etwa der Bieler DJ Ilarius, der diese seit vielen Jahren beobachtet. Er lobt auch die Originalität der beiden: «Sie haben sich komplett eigenständig entwickelt.»

Der Journalist und Hip-Hop-Kenner Adrian Schröder schrieb im «Bieler Tagblatt» im Januar über das Duo, dessen Album «Radiation World» sei ein «eindrückliches Zeugnis» davon, dass Buds Penseur und Nativ Spass hätten und alles zuließen. Nativ setze in der Schweizer Musikszene im Abstand von wenigen Monaten immer neue Impulse; die melodiosen Refrains von Buds Penseur seien «die eigentliche Entdeckung des Albums».

Nicolas Dähler schliesslich, langjähriger Organisator des Royal Arena Festivals, sagt: «Der Preis ist die Anerkennung ihres beachtlichen Erfolgs in der aktuellen Schweizer Rap-Szene.»

Ein ganz grosses Ding

Und die beiden Rapper selber? Sie zeigen sich sehr erfreut über

die Auszeichnung. «Das ist eine Ehre und zeigt, dass Biel ein breites Kulturverständnis hat und unser Wirken anerkennt», sagt Nathan Veraguth, «dahinter steckt die Arbeit von zehn Jahren.» Thierry Gnahoré meint schlicht, einen solchen Preis von einer Stadt zu bekommen, das sei ein grosses Ding, eines der grössten gar («un des plus grands trucs»).

Ist denn die Freude am Preis uneingeschränkt oder gibt es auch Befürchtungen, man könnte vereinnahmt werden? «Wir haben ja keinen Vertrag unterschrieben», antwortet Buds Penseur trocken, «ich bin sehr glücklich, denn wir bekommen den Preis ja gerade, weil wir stets unser Ding durchgezogen haben.» Nativ pflichtet bei: «In jeder Stadt gibt es Typen wie wir, die sich etwas Eigenes aufbauen wollen», sagt er, «dies ist ein steiniger Weg. Für uns ist es eine Ehre, dass dieser von Biel wertgeschätzt wird.»

Die heuer ausgefallene Feier würden Psycho'n'odds mit einem Konzert gerne nächstes Jahr nachholen, wenn es pandemiemässig wieder möglich ist – «an uns soll's nicht liegen», sagt Nativ. Vielleicht sieht man sich im Frühsommer auf dem Terrain Gurzelen?

Ehrung fürs urbane Versuchslabor

Die Ehrung für besondere kulturelle Verdienste geht an den Verein Terrain Gurzelen, der die Zwischennutzung auf dem Areal des ehemaligen Fussballstadions koordiniert. Gärtnern mit benachteiligten Menschen, Kultur-räume, Feste, Spielmöglichkeiten für Kinder, hochwertige Rasentennisplätze und viele mehr – auf dem Terrain Gurzelen hat ein bunter Strauss an Aktivitäten Platz. Ein «herausragendes Projekt» sei die Zwischennutzung, begründet die Stadt Biel die Wahl, ein «urbanes Versuchslabor», ein «herausragender Experimentierort». Es sei gelungen, zahlreiche unterschiedliche

Akteure einzubeziehen, ein grosses Publikum zu erreichen, kurz: «Die Kreativität Biels in der ganzen Schweiz und darüber hinaus zu würdigen.» In der Tat gilt das Terrain Gurzelen mittlerweile als Vorbild für Zwischennutzungen, etwa für die Leute hinter «Torfeld Süd», die in Aarau Ähnliches ermöglichen wollen. «Wir sind nur Repräsentanten», sagt Matthias Rutishauser vom Verein, was das Terrain Gurzelen ausmache seien all jene, die sich für das Projekt engagierten. *tg*

Videos der Ansprache und den Geehrten sehen Sie unter www.bielertagblatt.ch/kulturpreis